

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. 3. Post 1.20 einchl. 18 3. Beförd.-Geb. 22. 88 3. Zustellungsgeb.; d. Kg. 1.40 einchl. 20 3. Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit im. hoh. Gewalt d. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannendblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 205

Altensteig, Donnerstag, den 3. September 1936

52. Jahrgang

Ward Price zur Abwehr der bolschewistischen Gefahr

London, 2. Sept. Der bekannte englische Journalist Ward Price veröffentlicht in der „Daily Mail“ einen Aufsatz, in dem er u. a. ausführlich, daß der Kampf zwischen der bolschewistischen oder nationalsozialistischen und der bolschewistischen Weltanschauung über alle Grenzen hinausreiche und jedes Volk erfaßt habe. Obwohl der Bolschewismus in Frankreich und Spanien Fortschritte erzielt habe, sei ihm durch die Wiederaufrichtung Deutschlands ein neues und mächtiges Hindernis in Mitteleuropa entgegen gestellt worden. Wie Vujicic vor dem Fall wollte Stalin die Mächte der Finsternis mobil machen, aber der deutsche Erzengel Michael bereite sich schnell darauf vor, das Feld zu behaupten. Auf Grund von Erwägungen über die deutsche Landesverteidigung und infolge der antikommunistischen Grundzüge des Nationalsozialismus sei der deutsche Führer zum Wächter Westeuropas gegen den Bolschewismus bestimmt.

Obwohl die Verankerung der sowjetrussischen Rüstungen von den übrigen westeuropäischen Mächten kaum zur Kenntnis genommen worden sei, so seien sie nach deutscher Ansicht doch bedrohlich. Die Tschchoslowakei habe den ersten Schritt zur Schaffung einer neuen Gruppierung in Mitteleuropa ergriffen, indem sie ein Militärbündnis mit der Sowjetunion abgeschlossen und es dadurch den Sowjetrussen ermöglicht habe, sich dem Herzen Deutschlands zu nähern. Sowjetrussische Militärlagplätze seien auf tschechischem Gebiet errichtet worden und sowjetrussische Militärflyger hätten den Luftweg nach Berlin und München in zwei Stunden erreichen. Rumänien baue eine strategische Eisenbahnlinie, um Sowjetrußland mit der Tschchoslowakei zu verbinden.

Ward Price verweist weiter auf die bitteren Erfahrungen, die Ungarn mit dem Bolschewismus unter Bela Kun gemacht habe und spricht die Überzeugung aus, daß auch Österreich, Italien und Polen auf Deutschlands Seite stehen würden. Die Stellungnahme Frankreichs sei von der Entwicklung des zur Zeit im Gange befindlichen sozialen Kampfes und von der tatsächlichen Wirksamkeit des franco-sowjetrussischen Paktes im Kriegsfall abhängig. England, so schließt der Verfasser, müsse im Falle eines Konfliktes zwischen dem Bolschewismus und dem Nationalsozialismus neutral bleiben.

150 Austausch-Studenten verabschiedet

Neustrelitz (Neckenburg), 2. Sept. Unmittelbar vor ihrer Ausreise ins Ausland waren etwa 150 Austausch-Studenten und Studentinnen in einem fünf-tägigen Schulungslager des deutschen akademischen Austauschdienstes in der Führerschule des Berliner Hochschulinstituts für Leibesübungen in Neustrelitz (Neckenburg) versammelt. Am Montag, dem Schlußtag des Lagers, besuchte Reichsminister Ruß das Lager und verabschiedete die Studenten und Studentinnen mit den besten Wünschen für ihr Auslandsstudium. In einer kurzen Ansprache wandte sich Reichsminister Ruß an die Studenten und Studentinnen. Er sprach sich anerkennend über ihren in diesem Lager gezeigten hohen Gemeinschaftsgeist aus, der ein Beweis für den Wandel in der inneren Einstellung des deutschen Studenten überhaupt sei. Mit starkem Nachdruck betonte Reichsminister Ruß, daß der deutsche Student im Auslande niemals seine nationalsozialistische Weltanschauung seinen Gastgebern aufdrängen solle; denn der Nationalsozialismus sei keine internationale politische Idee. Der Student solle im Gegenteil versuchen, das Volkstum des Auslandes zu begreifen und davon zu lernen.

Verlängerung der Dienstzeit in Frankreich?

Paris, 2. Sept. Kriegsminister Daladier empfing am Dienstag die Vorsitzenden der Heeresausschüsse der Kammer und des Senats und unterhielt sich mit ihnen über die Lage der nationalen Verteidigung. Er machte sie mit den Fragen vertraut, die augenblicklich die Regierung hinsichtlich der nationalen Verteidigung prägte.

„Figaro“ glaubt zur Besprechung des Kriegsministers mit den Vorsitzenden der Heeresausschüsse mitteilen zu können, daß die französische Regierung zur Zeit mit dem Plan einer Verlängerung der Militärdienstzeit trage. Ueber diese Notwendigkeit hielten sich auch politische Kreise einig. Man wisse aber nur noch nicht, auf welche Zeitdauer man die Dienstzeit festlegen solle.

Nach Meinung des Vorsitzenden des Heeresausschusses des Senats, dessen Ansicht auch von einer sehr hohen Persönlichkeit vertreten werde, sei eine Dienstzeitverlängerung auf zweieinhalb Jahre nötig. Der Vorsitzende des Kammerausschusses, der, wie man sagt, von extremen Linksteilen geschützt werde, gehe sogar noch weiter. Nach dem Blatt sei schon beschlossen, den nächsten Ministerrat mit der Frage der Dienstzeitverlängerung zu besetzen.

Reichstagung der Auslandsdeutschen 1936

Ausflug zum Treffen der Auslandsorganisation der NSDAP in Erlangen

Erlangen, 2. September. Heute sind auch die Auslandsdeutschen zu einem gewaltigen und harten Bloß zusammengeschweift, der Auslandsorganisation der NSDAP. Zum vierten Mal treffen sich in diesen Tagen die politischen Leiter der Auslandsgruppen, die ihr Gauleiter Bohle wiederum nach der fränkischen Universitätsstadt Erlangen gerufen hat. Wie ehrlich die Freude über die Auszeichnung ist, die Erlangen dadurch zuteil geworden ist, kommt schon in dem Bild zum Ausdruck, das sich dem Besucher dieser Stadt heute bietet. In den schnurgeraden breiten Straßen der Stadt, die in diesem Jahre den 20. Jahrestag ihrer Gründung feiern konnte, flattern die Fahnen der Bewegung, leuchtet freundlich das Grün der Girlanden und grüßen von den Fenstern bunte Blumen. Auf den Straßen und Plätzen herrscht Hochbetrieb wie sonst wohl nie.

Mit einem Sonderzug trafen am Mittwochabend noch 800 Auslandsdeutsche, Männer und Frauen, aus Hamburg und Berlin kommend, auf dem Erlanger Hauptbahnhof ein, wo sie Gauleiter Bohle selbst erwartete. In geschlossenem Zuge marschierten die 800 zur Goethe-Straße und nahmen hier Front, um den Gruß ihres Gauleiters entgegenzunehmen. „Ich freue mich“, so führte Gauleiter Bohle in seiner Ansprache aus, „Sie alle in Erlangen zur 4. Reichstagung der Auslandsdeutschen begrüßen zu können. Wir sind in bisher nicht erreichter Zahl hier zusammengelommen, um in ernster Arbeit und froher Kameradschaft einige Tage zusammen zu verbringen. In unserem Gau, dem jüngsten Gau der Bewegung, ist es nur einmal im Jahre möglich, daß der Gauleiter zu seinen Männern von draußen spricht. Umfomehr freue ich mich jedes Jahr auf diesen Augenblick.“

In diesem Sinne heiße ich Sie herzlich willkommen. Wir müssen, jeder einzelne von uns, daher sorgen, daß diese Tagung ein voller Erfolg wird. Unser erster Gruß gilt unserem Führer.“

In das „Sieg-Heil“ auf Adolf Hitler stimmten die 800 Auslandsdeutschen begeistert ein. Anschließend wurden im Studentenhäus „Germania“ von Presseamtsleiter Beinhauer die zur Tagung erschienenen auslandsdeutschen und deutschen Pressevertreter begrüßt.

Bg. Beinhauer sprach bei dieser Gelegenheit über Ziel und Zweck der Erlanger Tagung und über die Ziele und Aufgaben der Auslandsorganisation. Die Tagung solle Führer und Gefolgschaft der Auslandsorganisation der NSDAP Gelegenheit geben, sich einander persönlich näher zu kommen. Im Mittelpunkt der Tagung stehe die Aussprache des Gauleiters mit den politischen Hobeitsträgern auf der ganzen Erde. Weiter bringe sie zahlreiche Beratungen zwischen den Amtsleitern, den Leitern der Auslandsorganisation und den Hobeitsträgern der Bewegung im Ausland. Das Ziel der Auslandsorganisation habe Gauleiter Bohle wie folgt umrissen:

„Unser Ziel ist erst dann erreicht, wenn jeder einzelne Deutsche draußen derartig von der nationalsozialistischen Weltanschauung gefangen gehalten ist, daß er niemals sein Deutschtum vergessen kann.“ In diesem Geiste kämpfen und arbeiten die politischen Leiter der Auslandsorganisation als pflichtgetreue politische Soldaten ihres Führers Adolf Hitler.

Den ersten Tag der Reichstagung beendete eine feierliche Aufführung des Hugenottenfestspiels im Schlossgarten.

Schwere Kämpfe vor Jrun

Die Höhe von San Marcial im Sturm genommen

Neuer Angriff auf Jrun

Front vor Jrun, 2. Sept. (Vom Sonderberichterstattter der DPA.) Nachdem der Mittwoch vormittag in völliger Ruhe verlaufen war, eröffneten die nationalsozialistischen Truppen ganz plötzlich um 13 Uhr starkes Infanterie-, Maschinengewehr- und Handgranatenfeuer auf die roten Stellungen, die sich von dem alten Fort San Marcial herunterziehen zum Grenzfluß Bidacosa und die den letzten beherrschenden Höhenzug vor Jrun darstellen. Etwa eine halbe Stunde später griffen die Legionäre, von Süden kommend, diese Linie im Nahkampf an. Um 14.30 Uhr konnte man vom französischen Ufer die rot-gelb-roten Fahnen des alten Spanien, das Feldzeichen der Nationalen, auf der genannten Höhe verkündend im Winde flattern sehen.

Die Höhe von San Marcial im Sturm genommen

Hendaye, 2. September. Um 19.30 Uhr haben die nationalsozialistischen Streitkräfte die den Zugang nach Jrun beherrschende Höhe von San Marcial im Sturm genommen. Die schweren Geschütze der Roten schienen von Fuenterrabia auf die Kirche, die auf der Spitze der Höhe von San Marcial liegt.

Die Nationalisten bauen ihren Erfolg aus

Rekordtät bei den Roten

Front vor Jrun, 2. September. (Vom Sonderberichterstattter der DPA.) Die Streitkräfte der Nationalisten, die am Mittwochmittag vor Jrun zu einem umfassenden Angriff vorgegangen sind und einen Teil der beherrschenden Anhöhe von San Marcial im ersten Ansturm nehmen konnten, haben ihren Anfangserfolg im Verlaufe des Spätnachmittags und Abends beträchtlich ausbauen können. Um unnötige Opfer zu vermeiden, verzichteten sie darauf, gar zu gut geschützte Stellungen der Roten im Sturm zu nehmen. Durch weit ausholende Umgehungsmanöver bringen sie ihre Maschinengewehre in gute Stellungen und zwingen auf diese Weise die Roten durch Flankenfeuer zu langsamem, aber stetigen Rückzug. Zwei in aller Stille in Stellung gebrachte Batterien kleiner Stadengeschütze der Roten zwischen der Höhe von San Marcial und Jrun beschießen ununterbrochen die Angriffslinie der Nationalisten westlich der Höhe von San Marcial. Gegen 21 Uhr wurde das Gewehr- und Maschinengewehrfeuer wieder außerordentlich heftig.

In der hinteren Linie der Roten bemerkte man bei Einbruch der Dunkelheit eine außerordentliche Rekordtät. Der Panzerzug der Roten hat seine Stellung etwa einen Kilometer zurückverlegt und steht jetzt zwischen Behobia und Jrun. Wahrscheinlich hat

er befürchtet, durch eine Umgehung der Weichen plötzlich abgeschnitten zu werden, denn am Grenzfluß Bidacosa selbst haben die Roten ihre Stellungen noch am weitesten vorgeschoben halten können. In den Ausgangsstraßen von Behobia nach Jrun stehen Dutzende von Lastkraftwagen zum eiligen Abtransport der Flüchtigen bereit.

Während des ganzen Nachmittags hat wieder ein starker Flüchtlingsstrom über die internationalen Brücken bei Behobia und Hendaye eingeseht. Entlang des ganzen Grenzflusses zwischen Behobia und Jrun haben die Bewohner ihre Habsgüter, vor allem Decken und Kleider, bereits über den Fluß auf die französische Seite gebracht, wo hunderte von solchen Ballen liegen. Die Bewohner wollen den Fluß durchschreiten, sobald sie beim Vorrücken der Nationalisten in die Gefechtslinie kommen.

Die Artillerietätigkeit hielt mit ziemlicher Festigkeit bei Anbruch der Dunkelheit an. Die schweren Batterien von Fuenterrabia schienen auf die rückwärtigen Verbindungswegen der Nationalisten und auf San Marcial, während die Artillerie der Militärgruppe systematisch die Rückzugswegen der Roten unter Feuer nimmt.

Festige Straßenkämpfe in Behobia

rote Milizen schießen über die Grenze

Front vor Jrun, 2. September (Vom Sonderberichterstattter der DPA.) Bis zum Einbruch der Dunkelheit ist es den entlang des Grenzflusses Bidacosa unter dem Schutze von Tanks und Panzerwagen vorgehenden nationalsozialistischen Streitkräften gelungen, in den westlichen Teil von Behobia einzudringen. Dort sind heftige Straßenkämpfe im Gange.

Zur großen Ueberraschung der Truppen beider Parteien stürzten sich während des Gefechts plötzlich etwa 200 rote Milizsoldaten mit Waffen und Gepäck in den Grenzfluß Bidacosa, um schwimmend die französische Grenzseite zu erreichen. Rote Milizen und Nationalisten eröffneten sofort ein heftiges Feuer auf die Flüchtlinge. Nur 80 von ihnen gelang es, an das französische Ufer zu kommen. Dort wurden sie sofort von der französischen Gendarmrie, die mit Stahlhelmen und Karabinern die Grenzwaache hält, entwaffnet, und im Lastkraftwagen stark bewacht zunächst nach Hendaye gebracht, von wo sie nach Innerfrankreich abgehoben worden sind. Die Flüchtlinge, unter denen sich auch Carabineros befinden und denen man die Anstrengungen eines harten Kampftages ansah, waren in Hendaye Gegenstand unfreundlicher Kundgebungen seitens französischer Volkstroupen.



Gegen 22 Uhr wurde auf beiden Seiten die Artillerietätigkeit eingeschränkt. Das Infanteriefeuer geht jedoch ununterbrochen in voller Heftigkeit weiter.

Sowjetrussen unter den Gefangenen von Irun

Hendaye, 1. September. Zu dem Kampf vor Irun am Mittwoch erklärt das Hauptquartier der Militärgruppe in Burgos, daß diese Gefechte bisher die heftigsten im Verlaufe des Bürgerkrieges gewesen seien. An ihnen hätten Infanterietruppen, Legionäre und Zivilgarde von Navarra teilgenommen. Die Verluste der Roten seien außerordentlich groß, und zwar sowohl an Toten wie auch an Gefangenen. Unter letzteren befänden sich auch Ausländer, vor allem Sowjetrussen. Burgos ist der Ansicht, daß der Fall von Irun nahe bevorsteht.

See dem Fall Malagás?

London, 2. Sept. Reuters meldet aus Gibraltar, es sei damit zu rechnen, daß Malaga, das zur Zeit noch in den Händen der Nationalisten ist, sich in den nächsten Tagen den Nationalisten ergeben werde. Flüchtlinge, die mit dem britischen Zerstörer „Worcester“ in Gibraltar eingetroffen seien, hätten erzählt, daß die Nationalisten nur noch fünf Kilometer von der Stadt entfernt seien. Flugzeuge der Militärgruppe hätten die Stadt schwer bombardiert und den Flugplatz sowie viele andere Gebäude in Brand gesetzt. Die Bevölkerung sei von einer großen Panik ergriffen und versuche, im Hafen Zuflucht zu finden. Zwei Kanonenboote der Nationalisten unternahmen am Dienstag einen Versuch, bei La Vinea, das von der Militärgruppe besetzt ist, bewaffnete Truppen zu landen. Das Unternehmen wurde jedoch nach einem kurzen Feuergefecht vereitelt.

Gegen die unmenschliche Kriegsführung der Nationalisten

Burgos, 2. Sept. Der nationale Verteidigungsausschuß in Burgos veröffentlicht folgende Note über das völkerverwundliche Verhalten der roten Miliz an der Front vor Irun. Der Ausschuß bringt der zivilisierten Welt das unerhörte, gegen die Kriegsgesetze und gegen die elementarsten Völkerrechtsprinzipien verstoßende Vorgehen der Kommunisten in Fuenterrabia zur Kenntnis. Die Kommunisten haben angesichts der Bedrohung durch die nationalen Truppen ihre eigenen Familien und alle zur Volksfront gehörigen Elemente evakuiert. Dagegen haben sie alle Frauen und Kinder, die als Sommergäste sich in der Stadt befanden, zurückgehalten und der Beschickung ausgesetzt. Sie wollen mit ihnen eine Menschenmauer gegen die Angriffe der Nationalisten bilden.

Ein Augenzeugenbericht aus Barcelona

Paris, 2. Sept. Das „Echo de Paris“ veröffentlicht die Schilderung eines französischen Berichterstatters einer linksgerichteten Pariser Zeitung über die Zustände in Barcelona. Diese Schilderung ist umso bemerkenswerter, als der Augenzeuge, der sich zwei Wochen in Barcelona aufgehalten hat, nicht der Voreingenommenheit beschuldigt werden kann.

Er habe den Eindruck, so erklärte er, als ob er aus der Hölle zurückgekehrt sei. Man sehe tatsächlich sein Leben aufs Spiel, wenn man gewisse Stadtviertel von Barcelona aufsuche. Er und seine Berufskollegen hätten häufig in aller Hast ihr Hotel wechseln müssen, um den Hausdurchsuchungen durch unbefugte Marxisten zu entgehen. Am nicht verdächtig zu erscheinen, seien sie gezwungen gewesen, alte, abgetragene Kleidungsstücke anzulegen. Es gebe in ganz Barcelona keine Frau mehr, die es wagt, mit einem Hut auf dem Kopf auf die Straße zu gehen. Tag und Nacht spielten sich Erschießungen ab, und der Friedhof von Barcelona nehme im Durchschnitt am Tage etwa 40 Opfer dieser Anschläge auf. Die Anarchisten und Kommunisten verwahrten sich außerdem dagegen, daß die französischen Linksblätter Meldungen aus nationalisistischer Quelle übernahmen, ebenso wie sie jede Kritik ihrer Handlungen ablehnten. Die „Humanité“ sei in den letzten 14 Tagen aus diesem Grunde einmal beschlagnahmt worden und der „Populaire“ drei oder vier Mal.

„Es war eine unglaubliche Mekelei!“

Augenzeugenberichte aus Spanien

Paris, 2. Sept. Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ in Spanien, Louis Roubaud, veröffentlicht in seinem Blatt Augenzeugenberichte über die furchtbaren Schreckensgeschehnisse, die sich in Albacete nach der Einnahme der Stadt durch die Kommunisten und Anarchisten abgespielt haben. Der Berichterstatter begründet die verspätete Veröffentlichung damit, daß es ihm nicht möglich gewesen sei, derartige Dinge zu erzählen, so lange er sich noch auf spanischem Boden befunden habe. Erst jetzt, nachdem er in Oran eingetroffen sei, könne er die Berichte weitergeben, die aus dem Munde von überzeugten spanischen Volksfrontkämpfern aus den Reihen der Regierungsmilitären kommen. An der Echtheit dieses Berichtes ist deshalb kaum zu zweifeln.

Die „Aufstandsbewegung“ in Albacete, so erklärten die Nationalisten, war mit dem Augenblick vollkommen eingedämmt, in dem wir uns des Rathauses bemächtigten und den bis dahin gefangenen Gouverneur wieder in sein Amt einsetzten. In diesem Augenblick war es schwer, wenn nicht sogar unmöglich, Gefangene zu machen. Diejenigen, die wir mit den Waffen in der Hand antrafen, wurden „zum Tode verurteilt“. Ein Prozeß war dazu nicht nötig. Wir stellten sie gegen die Hausmauern und erschossen sie. Es handelte sich um etwa 100 Männer. Eine unbeschreibliche Unordnung folgte. Die bewaffnete Menge, die wir weiß machen wollten, und oftmals aus den schlimmsten Gegenden, kürzte sich auf die Getöteten und zerstückelte die Leichen mit ihren langen Messern. Jedes Mal, wenn eine Abteilung Gefangener vorüberkam, wurde sie den Begleitmannschaften entrissen und auf der Stelle erschossen. Mehr als tausend Leichen sind drei Tage lang in der Bruthölle auf der Straße liegen geblieben. Dieser Wahnsinn hatte selbst auf eine Anzahl der Milizen übergegriffen. Sie erschossen unabsichtlich alles, was die Uniform der Zivilgarde trug oder mehr oder minder gut bürgerlich gekleidet war. Es war eine unglaubliche Mekelei, die man nicht aufhalten zu können betrachtete.

Bisher 80 000 Tote

Die Verluste im spanischen Bürgerkrieg

Lissabon, 2. September. Die Verluste, die der spanische Bürgerkrieg an Menschenleben bisher forderte, werden jetzt hier auf 80 000 Tote und 13 000 Verwundete geschätzt. Davon sollen auf die Regierungstruppen 34 000 Tote und 5000 Verwundete entfallen. Die Zahl der Witwen wird mit 38 000, die der verwaisten Kinder mit 77 000 angegeben. Der angerichtete Sachschaden läßt sich heute noch nicht annähernd genau angeben.

Die französische „Neutralität“

Immer neue Waffenlieferungen

Paris, 2. Sept. Wie das „Echo de Paris“ mitteilt, nimmt die Zufuhr von Waffen und Munition aus Frankreich an die spanischen Nationalisten ihren Fortgang. Am Dienstag seien wiederum drei große Lastkraftwagen mit Maschinengewehren und Munition an der internationalen Grenze in Hendaye angekommen. Man habe ihnen jedoch behördlicherseits die Weiterfahrt verboten. Daraufhin seien die Lastwagen nach Behobia gefahren, wo es ihnen durch größeres Entgegenkommen der französischen Grenzschutztruppen möglich gewesen sei, ohne weiteres nach Spanien hinüberzugelangen.

Die kommunistische „Humanité“ teilt mit, daß die Geldsammlung für die Unterstützung der spanischen Nationalisten bereits drei Millionen Franc erreicht haben. Außerdem seien für das Flugzeug, das von dem „jungen Frankreich“ den „roten spanischen Jugendverbänden“ zum Geschenk gemacht werden soll, über 34 000 Franc eingegangen.

Eine Radiomeldung aus Bayonne teilt mit, daß wiederum 15 französische Freiwillige über die internationale Brücke nach Irun gekommen seien und sich in die Reihen der marxistischen Truppen gestellt hätten. Bei den Gefechten in Irun soll ein französischer Freiwilliger, der bei den spanischen Nationalisten kämpfte, gefallen sein. Im Lazarett von Irun liege außerdem u. a. ein verwundeter französischer Freiwilliger.

Weitere französische Kriegslieferungen

Der Chefredakteur der „Action Française“ legt trotz der gegen ihn erhobenen Anklage wegen angeblicher Verbreitung falscher Nachrichten seine Enthüllungen über gewisse französische Waffenlieferungen nach Spanien fort und beweist die Richtigkeit seiner Mitteilungen durch die Veröffentlichung von Schriftstücken, die kaum angezweifelt werden können.

Dem Beispiel der Flugzeugfirma Bloch, deren Arbeiter für die spanische Volksfront-Regierung zwei Bombenflugzeuge herstellen, sei jetzt auch die Belegschaft der bekannten Munitionsfirma Brandt gefolgt. Die Action Française veröffentlicht in diesem Zusammenhang eine Entschließung des Verwaltungsausschusses der Belegschaft, in der zum Ausdruck kommt, daß sie nicht hinter den Arbeiterkollegen von Bloch, Rieuport, Gnome und Rhone und anderen zurückbleiben wolle. Es sei deshalb beschlossen worden, in Uebereinstimmung mit der Herstellung von zehn 81-Millimeter-Kanonen und 50 000 Geschossen zu arbeiten. Der Verwaltungsausschuß gibt ferner der Hoffnung Ausdruck, daß diese Maßnahme nur einen Anfang darstelle und die französische Regierung zwingen werde, die Ausfuhrsperre von Kriegsmaterial nach Spanien aufzuheben. In den Flugzeugwerken von Olivier sind die Arbeiter ebenfalls bei der Direktion vorstellig geworden, um für die spanische Volksfront ein Bombenflugzeug zu bauen. Die Direktion soll, der Action Française zufolge, keine Einwände erhoben haben, vorausgesetzt, daß auch der Luftfahrtminister sich einverstanden erklärt.

Italien warnt vor weiteren Neutralitätsverletzungen

Rom, 2. September. Angesichts der neuen Meldungen über französische Waffenlieferungen an die Madrider Regierung wird in maßgebenden italienischen Kreisen erklärt, es sei vorzuziehen, daß bei systematischer Fortsetzung dieser Lieferungen, die eine Verletzung der Nichtmischungsverpflichtung darstellen, die in Frage kommenden Regierungen ihre Handlungsfreiheit zurücknehmen würden.

Rundgebung für die spanische Linkregierung in Paris

Paris, 2. Sept. Die Blätter der französischen Volksfront, „Oeuvre“, „Populaire“ und „Humanité“ veröffentlichten einen Aufruf zur Teilnahme an der Sympathie-Rundgebung für die spanische Republik, die am 4. September, dem Jahrestag der Gründung der spanischen Republik, in Paris stattfinden soll. Es ist beabsichtigt, einen Kranz am Platz der Republik niederzulegen. Am folgenden Tag soll dieser Kranz, der „den heldenhaften Verteidigern der spanischen Freiheiten“ gewidmet ist, durch einen Ausschuß der Volksfront in die spanische Botschaft gebracht und dem Botschafter übergeben werden, der ihn dann nach Spanien weiterleiten wird.

Opposition gegen Stalin in Georgien

Der Warschauer Korrespondent des „Zwölfuhr-Blattes“ berichtet über die Hintergründe einer angeblichen Urlaubsreise Stalins nach Georgien, die er unter sehr merkwürdigen Umständen angetreten habe. Der Meldung des Korrespondenten nach soll sich Stalin entschlossen haben, in seine georgische Heimat zu reisen, da dort ebenfalls „Trojksche Umtriebe“ ausgebrochen sind. Eine Opposition in den Reihen seiner Landsleute hält Stalin begrifflicherweise für besonders gefährlich.

Die lange Fahrt von Nord nach Süd hat Stalin, wie aus Warschau glaubwürdig berichtet wird, im Panzerzug angetreten. Inmitten der Panzerwagen fuhr der Schlafwagen Stalins, aber man glaubt allgemein, daß sich Stalin selbst nicht in dem Schlafwagen befand, der ja auch der empfindlichste Teil des Zuges war. Der ganze Zug wurde durch zwei weitere Panzerzüge gesichert, von denen einer voraus und der andere hinterher fuhr. Außerdem waren an der ganzen Strecke starke Wachen der GPU-Truppen postiert.

Vom Reichsparteitag

41 000 Hitlerjungen beim Reichsparteitag

Kürnberg, 2. Sept. Am Reichsparteitag 1936 nahmen 41 000 Hitlerjungen teil. Ihre Zeltstadt befindet sich bei Altenfurt hinter dem Langwasser. Sie wurde von der SA selbst erbaut. In diesem Jahre sind es nicht Rundzelte, sondern 1100 neue lange Zelte in der Größe von 6 mal 14 Meter, die jeweils 40 Jungen fassen. Das Lager in Mohrenbrunn ist mit allen modernen Einrichtungen versehen. Seine breiten Straßen sind mit dem Namen bekannter SA-Führer bezeichnet und tragen die Namen der verschiedensten Gebiete. Die Zelte haben Fernsprechanschlüsse.

Das Lager findet am 11., 12. und 13. September statt. Am 11. September treffen die Jungen mit 45 Sonderzügen ein. Am nächsten Morgen findet die große SA-Rundgebung im Stadion statt. Sodann gelangt in der Hauptkampfbahn ein sportliches Spiel zur Aufführung. Der Abtransport erfolgt am Sonntagmorgen.

Während des Reichsparteitages ist für den SA-M. in Bamberg eine besondere Veranstaltung vorgesehen. Am 11. September weicht dort Reichsjugendführer Baldur von Schirach 370 Untergauwimpel. Am Samstag, den 12. September, nimmt der SA-M. an der Rundgebung im Stadion teil und fährt dann nach dieser Veranstaltung wieder nach Bamberg zurück.

6000 Mann der Werkcharen

Kürnberg, 2. Sept. Auch in diesem Jahre nehmen die Werkcharen am Reichsparteitag teil, und zwar 6000 Mann, die auf Einladung Dr. Leys nach Kürnberg kommen. Ihre Unterbringung erfolgt im Werkcharlager Langwasser. Ein Vorkommando von Berlin ist bereits in Kürnberg eingetroffen, um die Vorbereitungen durchzuführen. Jedes der 28 Zelte faßt etwa 250 Mann. Die Mitwirkung der Werkcharen am Reichsparteitag selbst besteht in einer großen eigenen Veranstaltung, deren Mittelpunkt das Festspiel „Auch auf dem Ambos wächst das Brot“ bilden wird, und das hauptsächlich von den Gauen Düsseldorf und Hesse-Kassau gespielt wird.

Als ein schönes Zeichen nationalsozialistischer Denkart der Betriebsführer kann festgestellt werden, daß diese den nach Kürnberg fahrenden Arbeitskameraden nicht nur den hierfür notwendigen Urlaub gewährten, sondern ihnen neben der Weiterzahlung des Arbeitslohnes auch ein Taschengeld zubilligten.

An alle Arbeitgeber!

Berlin, 2. Sept. Von der Reichsführung SS. wird mitgeteilt: Zum erstenmal übernimmt auf dem Reichsparteitag 1936 die Schutzkassette der NSDAP. den gesamten Abpers- und Sicherheitsdienst. Die übrigen Verbände der NSDAP. werden dadurch entlastet. Während die Deutsche Arbeitsfront die Arbeitgeber gebeten hat, Arbeitnehmer, die am Reichsparteitag 1936 teilnehmen, für die Zeit vom 9. bis 12. September zu beurlauben, bittet nunmehr der Reichsführer SS. die deutschen Arbeitgeber, die für die Absperrung in Kürnberg angelegten Angehörigen der Schutzkassette der NSDAP. für die Zeit vom 6. bis 15. September von der Arbeit freizustellen, da sie zeitig vor Beginn des Reichsparteitages in Kürnberg eintreffen müssen und erst nach Abschluß des Reichsparteitages in Sammeltransporten wieder heimbeordert werden können.

Einheitliche Uniform des NSD.-Studentenbundes

München, 2. Sept. Mit Genehmigung des Stellvertreters des Führers ist dem NSD.-Studentenbund laut NSR. als Gliederung der NSDAP. eine einheitliche Uniform für die Stammesmannschaften und die Amtsträger des Studentenbundes verliehen worden.

Die Uniform besteht aus einer schwarzen Diensthäube, die bis zur Gürtellinie reicht und zum Offentragen gearbeitet ist. Darunter wird das Braunhemd mit schwarzem Binder getragen. Auf den Schultern sind der Uniformjacke Schulterklappen mit weißer Faspelierung aufgelegt. Dazu schwarze Stiefelsohlen und schwarze Marschhütel. Die Kopfbedeckung besteht aus einer schwarzen Mütze in Schiffsform. Getragen wird schwarze Koppel mit Schulterriemen.

Die Fahne, die aus hochrotem Flaggentuch mit zwei weißen Längsstreifen und aus einer im weißen Feld senkrecht stehenden Falkenkreuzfahne besteht, kann von den Gaustudentenbundsführungen und den Studentenbundsgruppen geführt werden.

Französisches Beileid zum Bochumer Grubenunglück

Berlin, 2. Sept. Der französische Minister für öffentliche Arbeiten hat am 2. September an den Reichsarbeitsminister folgendes Telegramm gerichtet:

„Tief bewegt durch das gefristige furchtbare Unglück auf der Zeche „Bereinigter Präsident“ in Bochum bitte ich Sie, mein aufrichtiges Beileid entgegenzunehmen und den Familien der Verunglückten den Ausdruck meiner innigen Anteilnahme zu übermitteln. Gleichzeitig mache ich mich bei dieser Gelegenheit zum Dolmetscher der französischen Bergarbeiter, um Ihnen die Anteilnahme zum Ausdruck zu bringen, die diese an dem Unglück nehmen, das Ihre deutschen Kameraden so grausam betroffen hat.“

Reichsarbeitsminister Franz Selbte hat dem französischen Minister darauf ein Danktelegramm gesandt.

Glückwünsche des Führers an Blomberg

Berlin, 2. Sept. Der Führer und Reichslanzier hat an Generalfeldmarschall von Blomberg folgenden Glückwunsch gerichtet: „Rein lieber Generalfeldmarschall! Zu Ihrem heutigen Geburtstag sende ich Ihnen meine herzlichsten Grüße. Ich verbindete mich mit dem Wunsch, daß Sie auch im kommenden Jahre Ihre ganze Kraft in voller Gesundheit dem Wiederaufbau der deutschen Wehrmacht widmen können.“

gez. Adolf Hitler.

Auch Ministerpräsident Generaloberst Brüning, der zur Zeit beim Führer in Berchtesgaden weilte, richtete ein in herzlichsten Worten gehaltenes Glückwunschschreiben an den Generalfeldmarschall.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 3. September 1936.

Reichsstadthalter Murr in Altensteig und Nagold.
 Reichsstadthalter Murr kam gestern nachmittag 2 Uhr hierher, um den Flüchtlingen aus Spanien einen Besuch abzustatten. Im freundlich geschmückten Nebenzimmer des Hofhofes zur „Traube“ hatten sich neben Ortsgruppenleiter Kalmbach und Bürgermeister Kalmbach die Vertrauensmänner und Obleute der Flüchtlinge von hier und Bernau eingefunden, die von unserem Reichsstadthalter auf das freundlichste begrüßt wurden. Auch Kreisleiter und Reichstagsabgeordneter Phil. Bähner war zugegen und richtete freundliche Begrüßungsworte an den Reichsstadthalter, der später nach Nagold weiterfuhr, um auch dort die Flüchtlinge zu besuchen. Reichsstadthalter Murr konnte sich überzeugen, daß die Flüchtlinge aus Spanien sich hier recht wohl und geborgen fühlen und daß sie dankbar dafür sind, daß sie in ihrer alten Heimat eine so gastliche Zuflucht gefunden haben. Die Bewirtung der spanischen Gäste übernahm in dankenswerter Weise Reichsstadthalter Murr.

Der Abschied für unsere „Kraft durch Freude“-Urlauber aus dem Gau Groß-Berlin fand gestern abend im Saal des „Grünen Baum“ statt. Nach der Einleitung durch unsere Kreis Kapelle ergriff Ortsgruppenleiter Kalmbach das Wort. Er betonte, daß von den verschiedenen „KdF“-Transporten nach hier die Berliner das beste Wetter gehabt und sie so Tage der Ferien und Erholung in unserem schönen Schwarzwald, von dem sie ja auch weitere Teile kennen gelernt, verbringen und neue Kräfte für die nun wieder einkehrenden Arbeitstage hätten sammeln können. Aber auch der Festigung der Volksgemeinschaft, die ja im Falle der Flüchtlinge aus Spanien ganz besonders vorbildlich zu Tage getreten sei, diene die Einrichtung „Kraft durch Freude“. Er verabschiedete sich von den Urlaubern in der Erwartung, daß sie sich der bei uns verlebten Tage noch recht gerne erinnern und auch der hier geschlossenen Freundschaftsbande gedenken möchten. Den weiteren Verlauf des Abends bestritten der „Niedertranz“ mit einigen Gesangsdarbietungen, sowie unsere Trachtendarsteller mit lustigen Gedichtvorträgen, Duetten usw. Anschließend wurden dann noch einige weitere Stunden beim Tanz, auch im Saal des Gasth. zur „Traube“ verbracht. Heute Morgen sammelten sich dann unsere Gäste auf dem Marktplatz, um ihnen zum Abschied wieder Schwarzwaldsträußchen überreicht wurden und unter dem Vorantritt und den Klängen der Kreis Kapelle ging es in gemeinsamem Marsch zum Bahnhof. Und als der Zug unsere Gäste entführte, spielte die Kapelle: „Muß i denn, muß i denn zum Städtele hinaus“.

Der Wert der Sippenforschung. Das zunehmende Interesse an Sippenforschung und die wachsende Zahl zugewandelter Ahnentafeln gibt dem Einzelnen und der Allgemeinheit überraschende Aufschlüsse, wie die eine Vorbedingung bedeutender Leistungen auf jedem Gebiet, die gute Veranlagung, normalerweise zuflandekommt. Wir erfahren Näheres über die Herkunft der Männer, denen die deutsche Industrie, aber auch Kunst und Wissenschaft, ihr Entstehen verdanken. Generationen fleißiger Bauern, Handwerker, Kaufleute, auch Lohnarbeiter, die dann meist zuerst Handwerker oder Angestellte wurden, ein oft fast unmerklicher Aufstieg der Fähigkeiten beim Urgroßvater, Großvater, Vater gehen voraus. Heiraten bringen neue, andersgeartete geistige Erbmasse herein und mit einemmal ist der heile Aufstieg da, als Folge nicht nur persönlicher Arbeit, sondern Lohn des Strebens gewissermaßen der gesamten Sippe. Der Fortgang wird sofort verständlich, wenn man ist die Familie biologisch als Einheit zu sehen gelernt hat. Etwas vom ergreifendsten ist in dieser Hinsicht der langsame, durch Jahrhunderte währende Aufstieg der Geschlechter bis zur Geburt des Genies Goethe, wie er sich an den im neuen Goethemuseum in Frankfurt aufgelegten Stammbäumen der Familien Tetzlaff und Goethe ablesen läßt. Und ein zweites ist wichtig zu wissen. Nicht umsonst nennen wir bei Goethe die mütterliche Linie zuerst. Diese ist zweifellos viel wichtiger als oft angenommen wird.

Amliches. (Dienstverledigung). Die Bewerber um die Reichsstadthalterstelle Heimerdingen beim Postamt Heimerdingen haben sich binnen 14 Tagen auf dem Dienstwege bei der Postdirektion zu melden.

Nagold, 3. September. (Lebhafte Verkehr.) NS-Urlauber aus Berlin, Flüchtlinge aus Spanien und Einquartierung gader, zusammengenommen, einen außerordentlich lebhaften Verkehr hierher und auch mancherlei Anzügen und Unterkaltungen für die heilige Einwohnerschaft. Besonders die Einquartierung, die wir seit einigen Tagen hier haben, macht sich sehr bemerkbar. Das Musikkorps des MG-Bataillons spielte Montag, Dienstag und Mittwochabend auf dem Hindenburgplatz und erfreute viele Zuhörer mit seinem Spiel. Am gestrigen Abend war Wanderaufzug, der zahlreich besucht wurde. Heute sind nun die Berliner NS-Urlauber wohlzufrieden von hier abgereist und bald wird auch die Einquartierung abgezogen sein, damit wird auch der lebhafteste Verkehr, den wir hatten, wieder in ruhigere Bahnen gelenkt sein.

Walzgrafenweiler, 2. Sept. (Das Stuttgarter Jungvolk dankt den Walzgrafenweilern.) Am letzten Samstag haben wir das gastliche Walzgrafenweiler verlassen, das uns im neubauenden Hans-Schemm-Haus ein so schönes Ferienheim bereitet hatte. Zwei Wochen lang haben wir uns bei Spiel und Sport herumgetollt. Wenn wir zurückdenken an all die schönen Stunden, besonders auch an den Sonntag, an dem wir unsere Eltern im Lager begrüßen durften, dann möchten wir alle gerne noch einmal zurück nach Walzgrafenweiler. War das eine Freude, als am 20. August über 80 Eltern zu uns auf Besuch kamen. Nachdem wir ihnen die schönen und hellen Schlaf- und Aufenthaltsräume gezeigt hatten, offen wir gemeinsam zu Mittag. Am Nachmittag zeigte der einzig dastehende Lagerzirkus „Zitupia“ seine Kunststücke. Vorher begrüßte unser Stammführer die Eltern und die Bewohner von Walzgrafenweiler, die auch mit uns Fühlung nehmen wollten, und ermahnte sie, Känder zu sein von dem Leben und Treiben auf unserem Lager, damit im nächsten Jahre doch alle Pimpfe des Stammes auf einem Lager ihre Ferien mit uns erleben dürfen. Auch die schönen Fahrten durch

den Schwarzwald, unser Geländespiel und die schönen Stunden im Schwimmbad werden wir nie vergessen. Und noch einmal möchten wir der Gemeinde recht herzlich danken für das schöne Heim und all die Freude, die sie uns geschenkt hat.

Freudenstadt, 3. September. (Am Grabe von Oberpostinspektor i. R. Karl Reuscheler.) Am Dienstagnachmittag trug man Oberpostinspektor i. R. Karl Reuscheler zu Grabe. Die große Teilnahme an der Trauerfeier zeigte, wie sehr sich der Heimgangene in den langen Jahren seines Wirkens in Freudenstadt beliebt gemacht und sich in Ansehen gebracht hat. Die Trauerpredigt hielt Stadtpfarrer Ratter, den Nachruf der Reichspostdirektion Stuttgart und der Postbeamten Freudenstadts sprach Postamtmannt Fahr. 48 Jahre lang war Karl Reuscheler als Postbeamter tätig, davon allein 36 Jahre lang in Freudenstadt. Vor etwa eineinhalb Jahren ist er in den Ruhestand getreten.

Deckenpfron, 1. September. (Goldene Hochzeit.) Am Sonntag konnten die Eheleute Melchior und Wilhelmine Hegel das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern.

Herrenberg, 3. September. (Schulhauseinweihung.) Am Freitag, den 4. September 1936, findet hier die Übergabe des Schulhausneubaus mit der eingebauten Hauswirtschaftsschule auf dem südlichen Plage vor dem Schulhaus statt.

Schramberg, 3. September. (Vorjacht auf unüberleblichen Kurden! — Ein Radfahrer getötet.) Am Mittwochmittag 12 Uhr ereignete sich in der Nähe des Postamt ein schwerer Unglücksfall, der ein Todesopfer forderte. Von der Realschule her kam die untere Schillerstraße herunter ein mit Arbeitern besetztes Reichspostauto, das scharf rechts fahrend mit herausragendem Richtungsanzeiger in die neu erstellte Verbindungsstraße, die zur Oberndorfer Straße führt, einbog. In diesem Augenblick kam der Radfahrer Karl Fleig, Uhrmachermeister von Schramberg, von der Oberndorfer Straße her gefahren und war nach Zeugenaussagen gerade im Begriff, zwei vor ihm fahrende Radfahrer zu überholen, als er in der Kurve zwischen der neu erstellten Kurpark-Mauer und dem Reichspostauto-Parkplatz plötzlich das voll besetzte Reichspostauto vor sich sah. Fleig fuhr direkt auf das Auto auf, wurde von der Stoßstange erfasst und zu Boden geworfen. Mit dem herbeigerufenen Sanitätsauto wurde der Schwerverletzte ins Krankenhaus gebracht, wo ein Schädelbruch festgestellt wurde. Eine Stunde darauf ist Fleig gestorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Verstorbene war 43 Jahre alt, verheiratet und hinterläßt eine Witwe und zwei kleine Kinder.

Stuttgart, 2. Sept. (Aus Pommern zurua.) Am Dienstag kamen 207 Stuttgarter Kinder aus Pommern zurück, die dort durch Vermittlung der NSB ihre Ferien verbracht hatten. Die Kinder, die im Kreis Stargard — Pommern — in Landpflegestellen untergebracht waren, haben bei ihrer Ankunft alle gut erholt aus. Die gute Seelut Pommerns im Verein mit der anerkanntwertigen Fürsorge der Pommerschen Gästetern haben sich denkbar günstig für die Gesundheit der Kinder ausgewirkt.

Heimatlich. Der Bund für Heimatlich in Württemberg und Hohenzollern hält seine ordentliche Mitgliederversammlung und Haupttagung 1936 am 12. und 13. September 1936 in Tuttlingen ab.

Kirchheim u. L., 2. Sept. (3 weis schwere Unfälle.) Am Dienstag nachmittag ereignete sich in Owen in der Hauptstraße ein schwerer Unfall. Der 46 Jahre alte Richard Schwarz, Metzger und Wirt zur „Kofe“ in Schlierbach, war mit seinem Motorrad, auf dessen Sozius der 38 Jahre alte Gustav Kall, Wirt auf der Diepoldsburg, saß, unterwegs zur Diepoldsburg. An der Lauterbrücke bei der Abzweigung zum Bahnhof stieß das Motorrad auf ein entgegenkommendes Lastauto. Schwarz erlitt bei dem Zusammenstoß schwere Beinverletzungen und einen schweren Schädelbruch und starb kurz nach seiner Einlieferung in das Kreis Krankenhaus Kirchheim. Kall zog sich einen komplizierten Kniegelenkbruch zu. — Etwas zu gleicher Zeit ereignete sich in Krebsstein ein ebenfalls sehr schwerer Unfall beim Drehen. Die 36 Jahre alte Sophie Kall, die damit beschäftigt war, die Garben vom Barn auf die Dreischmähmaschine zu schaffen, fiel durch das Garbenloch und blieb mit schweren Verletzungen auf der Dreischmähmaschine liegen.

Neuffen, 04. Nürtingen, 2. Sept. (BDR-Haushaltungsschule.) Da in Württemberg die Haushaltungsschule Mistlau, die im April eröffnet wurde, nicht ausreicht, dem starken Andrang der Mädel gerecht zu werden, eröffnet der Obergau 20 am 1. Oktober eine 2. Haushaltungsschule in Neuffen. Für diese Schule, die ganz neu eingerichtet wurde, können sich noch Mädel beim Obergau melden. Das Ziel unserer Haushaltungsschulen ist, den Mädeln innerhalb einer nationalsozialistischen Gemeinschaft alle Kenntnisse der Hausarbeit zu vermitteln.

Untermünheim, 04. Sept. (Tödlicher Sturz vom Fahrrad.) Der 24 Jahre alte, bei Schmiedemeister Firnorn hier beschäftigte, aus Goldbach, Kreis Crailsheim, stammende Schmiedegeselle Karl Hoheneder stürzte auf dem Wege von Wittighausen nach Untermünheim von seinem Fahrrad und wurde in das Bachbett geschleudert. Er erlitt dabei einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er auf dem Transport zum Haller Krankenhaus verstarb.

Eggingen, 04. Blaubeuren, 1. Sept. (Brand.) In dem Anwesen des Landwirts Johannes Schermer entstand ein Brand, der sich von der Scheuer auf das Wohnhaus ausbreitete. Das Vieh konnte gerade noch gerettet werden, während etwa 20 Hühner und sämtliche Fühner verbrannten. Dem Feuer fiel ferner fast sämtliches Mobiliar zum Opfer, jedoch der Betroffene einen großen Schaden erleidet.

Münzingen, 2. Sept. (Todesfall.) In Boplingen, wo er im wohlverdienten Ruhestand lebte, ist im Alter von 72 Jahren Rektor Heinrich Stolz gestorben. Rektor Stolz war viele Jahrzehnte an der Volksschule in Münzingen tätig.

Vom Ries, 2. Sept. (Ein Messerheld.) Am Ortsausgang der Gemeinde Schwörshaus gerieten junge Burschen in Streit, wobei der 21jährige Sebastian Beperte aus Paub von einem Fremden, der aus Wending stammen soll, mit dem Messer niedergestochen wurde. Sein Bruder verfolgte den Messerhelden und geriet mit ihm in Laub in eine Kauferei, wobei er ebenfalls mit dem Messer schwer verletzt wurde.

Bekanntmachungen der NSDAP.

NJ., JV., BdM., JM.

BdM. in der HJ.

Heute abend um 8 Uhr ist Turnen. Alle Mädel müssen pünktlich erscheinen betr. Leistungsabzeichen. Die Gruppenleiter.

Ausweisbeschaffung und Mitglieder-Bestandaufnahme der HJ im Unterbann III/126 Nagold

Die Ausweisbeschaffung und Bestandaufnahme im Unterbann III/126 wird am Sonntag, den 6. Sept. 1936 vorgenommen.
 1. Zur Ausweisbeschaffung hat jeder Jg., gleichgültig ob er einen Ausweis besitzt oder nicht, an den hierfür bestimmten Plätzen anzutreten, auch die zum W. beurlaubten Führer sowie die Referenten des Unterbannes und der Gefolgschaften.
 2. Entschuldigungen kann es bei dieser Aktion nicht geben, wer nicht antritt, verliert automatisch die Mitgliedschaft bei der HJ.

In Krankheitsfällen ist ein ärztliches Zeugnis, sowie folgende Angaben vor Beginn der Aktion an den Unterbann einzureichen: Name, Vorname, geboren am, in, Wohnort, Religion, Beruf, eingetretene am, Mitglied Nr.
 3. Sämtliche vorhandenen Ausweise (Reichsausweis, Führerausweis, W. Ausweis) sind unbedingt mitzubringen. Ist ein Ausweis nicht in Ordnung oder hat ein Jg. einen W. Ausweis, so sind 50 Hg. mitzubringen, damit eine Zweitausfertigung beantragt werden kann.

Die Gefolgschaften treten wie folgt am Sonntag, d. 9. 36 an:
 Gef. 16 Nagold um 8 Uhr auf dem Hindenburgplatz.
 Gef. 18 Wildberg um 13 Uhr in Wildberg, Sportplatz.
 Gef. 19 Halterbach um 8.30 Uhr in Oberschwandorf, Sportplatz.

Da diese Aktion die einzige und letzte Möglichkeit ist, um in den Besitz eines Reichsausweises zu kommen, ist es im Interesse eines jeden, daß alles pünktlich zur Stelle ist und seine Papiere in Ordnung sind.
 Der Führer des Unterbannes III/126.

Führertagung des Bannes 126

Zum Abschluß der großen Freizeitaktion der HJ. fand sich die gesamte Führerschaft des Bannes 126 Schwarzwald am Samstag und Sonntag im Freizeittager Altheim ein, um sich dort für die bevorstehende Winterarbeit auszurüsten. Nahezu 1000 Hiltlerjungen vom Bann 126 haben während dreier Monate im Lager Altheim Freizeit und Erholung gefunden. Mit dieser Zahl steht der Bann 126 mit in der vordersten Linie der schwäbischen HJ.-Sommerlager. Bei der Beteiligungszahl muß noch berücksichtigt werden, daß in manchen Kreisen des Schwarzwaldes die Zeit der HJ.-Sommerlager mit der Hochsaison zusammenfällt und dadurch Hiltlerjungen an dem augenblicklichen Besuch verhindert waren. Um diesen Kameraden auch die Möglichkeit einer Freizeit zu bieten, soll ein Winterlager eingerichtet werden. Weitere Besprechungen gingen darauf hinaus, das Sommerlager im kommenden Jahr außerhalb des Banngebietes zu legen.

Im weiteren Verlauf der Tagung gab Bannführer Baidelich einen Überblick über die politische Lage, wobei die Einführung der zweijährigen Dienstzeit lebhafteste Erörterung fand. Der Bannführer überzeugte seine gesamte Führerschaft von der Notwendigkeit dieses Schrittes, welcher der Sicherheit des deutschen Volkes dient. Zum Abschluß erzählte ein HJ.-Kamerad am flammenden Holzstoß von dem blutigen Kampf des Deutschland an der tschechischen Grenze in Böhmen.

Am Sonntagmorgen sprach Gefolgschaftsführer Remminger vom Gebiet 20 zu der Führerschaft des Bannes über das Thema „Presse und Propaganda“ und umriß den Aufgabenkreis der einschlägigen Arbeit. Gefolgschaftsführer König referierte über die Schulungsarbeit des kommenden Winters und Bannarzt Dr. Kern-Neuburg behandelte gesundheitliche Fragen im Zusammenhang mit der Freizeit.

Im Anschluß an die Tagung fand in Altheim die Weibe des HJ.-Heimes statt, wobei der Bürgermeister von Altheim über die Entwicklungsgeschichte des Heimes sprach. Bannführer Baidelich dankte für das Entgegenkommen der Gemeinde und betonte die Notwendigkeit eines eigenen Heimes, in welchem die Jugend ihre Freizeit und Heimbabende gestaltet. Mit dem Lied der Hiltlerjugend schloß die lächliche Feiert.

Erfolge des Ausbildungswesens der Gruppe Südwest

Heidenheimer SA-Sturm gewinnt den Hef-Pokal

Stuttgart, 2. Sept. Die Ausbildung der SA im Bereich der Gruppe Südwest hat im Laufe der letzten Zeit einige hervorragende Erfolge zu verzeichnen. Im Kleinkaliberschießen hat der SA-Sturm 10/120 Heidenheim den Hef-Pokal gewonnen. Dieser Wanderpreis wurde gestiftet für den Sturm, der mit einer Zehner-Mannschaft die besten Schießleistungen im Kleinkalibersport erreicht. Diese Leistung, die die Mannschaft des Heidenheimer Sturms als die besten Schützen der gesamten SA. herausstellt, wird am Reichsparteitag in Nürnberg besonders dadurch hervorgehoben werden, daß Stabschef Lutz am 14. September diesen Wanderpreis der siegreichen Mannschaft selbst überreicht.

Ferner hat die Gruppe Südwest im Ausscheidungs-Wettkampf für Gebrauchshunde in Berlin in scharfer Konkurrenz gegen Wehrmacht, Polizei, SS. und private Vereine mehrere Preise gewonnen. So sind von Diensthunden der Gruppe Südwest und ihren Führern zwei Goldmedaillen und eine Bronzemedaille und die Ehrenpreise des Reichskriegsministers und des Reichsverbandes für das deutsche Hundewesen gewonnen worden. In den Erfolg teilen sich die Führer der Abordnung der Gruppe Südwest, Obertruppführer Stiersdörfer, Brigade 53, SA-Mann Scheidel R 109 und Sturmführer Hörnte R 246, der der 200. diente Gewinner der beiden Goldmedaillen ist.

Schwarzwalduhr mit altgermanischem Krieger

Auf Grund der Paragraphen 2 und 4 des Gesetzes zum Schutze der nationalen Symbole hat der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda wiederum einige Ritzprodukte für unzulässig erklärt. Wieweit die Ritzphantasie mitunter geht, ergibt sich daraus, daß ein Erzeugnis auf die Verbotsliste gesetzt werden mußte, das wie folgt aussah: „Schwarzwalduhr, auf der SA-Männer dargestellt sind und aus der beim Halbstunden- und Stundenschlag ein altgermanischer Krieger heraustritt, der dann das Lied „Koff ans Gewehr“ bläst.“

Aus Baden

Pforzheim, 2. Sept. („Judenkassette“.) Bei der Tagung des Bezirksrats wurde der Ehefrau des Emil Simon der Betrieb der Wirtschaft zum „Leopoldsaubermann“ genehmigt. Die Wirtschaft bleibt jedoch auf den Besuch von Juden beschränkt. Die Wirtin bekam durch den Polizeidirektor die Auflage, ein Schild anzubringen, das die Gaststätte als „Judenwirtschaft“ kennzeichnet; sie darf keine Angestellten deutschen oder artverwandten Blutes beschäftigen.

Konstanz, 2. September. (Grenzperre für Jugendliche bis zu 14 Jahren.) Infolge der spinalen Kinderlähmung in der Schweiz hat sich das badische Bezirksamt in Konstanz gezwungen gesehen, im Amtsbezirk Konstanz den Jugendlichen bis zu 14 Jahren den Grenzübergang nach und von der Schweiz bis auf weiteres zu unterjagen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung. Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung getroffenen Maßnahmen werden für die Monate Oktober, November und Dezember 1936 im bisherigen Umfange fortgeführt.

Sekularer margistische Organisation in Oesterreich ausgesetzt. Das Bundeskanzleramt hat den Verein der „Weltfriedenspfadfinder“ in Oesterreich aufgelöst. Die polizeiliche Überwachung der Vereinsmitglieder hat ergeben, daß es sich um eine getarnte margistische Organisation gehandelt hat.

Flugzeugabsturz in Altona. Am Mittwoch nachmittag stürzte in Altona am Fischmarkt das Flugzeug D-6623, das von einer Übungsstelle zu einem Ueberlandflug gestartet war und in vorchriftswidriger Weise über der Stadt surte, durch eigene Schuld des Flugzeugführers ab und wurde zerstört. Der Flugzeugführer erlitt schwere Verletzungen, denen er kurz darauf im Krankenhaus erlag.

Deutscher Gordon-Bennett-Ballon „Augsburg“ gelandet. Der deutsche Gordon-Bennett-Freiballon „Augsburg“ mit Ernst Frank und Johann Bauderer ist am 31. August um 15.58 Uhr im Gebiet von Leningrad bei der Ortschaft Molwoticy gelandet.

Fluglinie Moskau-Prag eröffnet. Am Dienstag wurde die regelmäßige Flugverbindung Moskau-Prag, die durch den im vorigen Jahr abgeschlossenen Vertrag zwischen der Tschechoslowakei und der Sowjetunion festgelegt wurde, eröffnet. Die Moskauer Zeitungen erwähnen in ihren Berichten besonders die vorzügliche Linienführung, die durch „mächtige Radio-Leuchttürme“ und Reserveflugplätze auf der ganzen Linie gesichert ist.

Gestorben

Freudenstadt: Luise Koch (Doden-Luise).
Baiersbrunn-Dalgenbächle: Friedrich Gaiser, Schuhmachermeister, 61 J. a.
Wildbad: Gustav Schmid, Cafébesitzer, 40 J. a.

Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf. Anzeigenl.: Gustav Wochensich alle in Altensteig. D. A. VII. 36: 2150. Jzt. Preisf. 9 gültig. Druck und Verlag: W. Rieter'sche Buchdruckerei in Altensteig.

Letzte Nachrichten

Ministerbesprechung in London

London, 2. Sept. Am Mittwoch fand die angekündigte, aber nur sehr schwach besuchte Ministerbesprechung über verschiedene außenpolitische Fragen statt. Abwesend waren außer dem Ministerpräsidenten Baldwin und dem erkrankten Außenminister Eden u. a. Schatzkanzler Neville Chamberlain, der Präsident des Geheimen Staatsrates, Ramsay MacDonald, der erste Lord der Admiralität, Sir Samuel Hoare, Kriegsminister Duff Cooper, Lord Halifax und Lord Halifax. In der Sitzung, die unter dem Vorsitz des Innenministers Sir John Simon stattfand, wurde der Außenminister durch den Unterstaatssekretär des Foreign Office, Lord Cranborne, der dem Kabinett nicht angehört, vertreten. Wie verlautet, waren die Lage in Spanien, die bevorstehende Völkerbundtagung und die Ereignisse in Ostasien Gegenstand der Aussprache.

Kommunistisches Waffenlager bei Sofia aufgedeckt

Sofia, 2. Sept. Die polizeiliche Polizei hat in einem Hause am Rande der Hauptstadt ein kommunistisches Waffenlager aufgedeckt, das drei Maschinengewehre, 23 automatische Gewehre, 7 Handgranaten, eine Bombe, mehrere Revolver und Mäuserpistolen mit mehreren tausend Patronen enthielt. Das Waffenlager war in der Decke eines Dachbodens eingemauert.

Das Wetter

Schwache allmählich nach Südwest und West drehende Winde, zunächst noch aufsteigend, im ganzen aber Vermittlungsunahme und später auch leichte Regenschauer möglich, tagsüber immer noch verhältnismäßig warm und zeitweise auch etwas schwül.

Kreis Freudenstadt

Pferde-Gestellungs-Aufruf

Gemäß Verfügung des Reichskriegsministers werden Pferdennormmusterungen im Auftrag der Wehrerfahrinspektion Karlsruhe durch Pferdennormmusterungsbeamtete durchgeführt. Der Zweck der Pferdennormmusterung ist die Feststellung der Anzahl der in den einzelnen Gemeinden vorhandenen, für militärische Zwecke brauchbaren Pferde.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde (auch Kaultiere und Maulesel) mit folgenden Ausnahmen zur Normmusterung zu stellen:

- a) Dauernd befreit sind folgende Pferde:
 1. angeforderte Penale;
 2. Stuten, die in das Stutbuch der zuständigen Züchtervereinigungen eingetragen sind und zur Zucht verwandt werden. (Bescheinigung der Ortspolizeibehörde ist beizubringen);
 3. Pferde, die auf beiden Augen blind sind;
 4. Pferde, die in Bergwerken dauernd unter Tage arbeiten;
 5. Pferde unter 1,35 m Stockmaß;
- b) vorübergehend befreit sind folgende Pferde:
 6. Pferde unter 4 Jahren;
 7. über 6 Monate tragende Stuten (im Zweifelsfalle entscheidet die Unterscheidung);
 8. Stuten, die laut Bescheinigung unter 6 Monate tragend sind, auf Antrag des Besitzers;
 9. Stuten, die innerhalb der letzten 10 Wochen abgefohlt und Fohlen bei Fuß haben, auf Antrag des Besitzers;
 10. Pferde, die wegen Erkrankung nicht marschfähig sind;
 11. Pferde, die an einer übertragbaren Seuche leiden oder einer solchen verdächtig sind, was durch den Oberamtsarzt zu bescheinigen ist.

Pferdebesitzer, die ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß die nicht gestellten Pferde auf ihre Kosten zwangsweise herbeigeschafft werden. Für einen schriftlich an die Ortspolizeibehörde zu stellenden Bestellungsantrag sind die erforderlichen Beweismittel beizubringen.

Alle musterungspflichtigen Pferde müssen in gepulvertem Zustand mit ordentlichem Aufbeschiag und einem brauchbaren Zaumzeug ohne Geschirr und ohne Decke vorgeführt werden.

Die Pferdennormmusterung findet im Kreis Freudenstadt am 11., 12., 14., 15., 16. und 17. September 1936 statt. Die Musterungsorte und die Musterungszeit werden in den Gemeinden ortsüblich bekanntgegeben.

Freudenstadt, den 1. September 1936.
Der Landrat: Dr. Frhr. v. Watter.



Wer einen Hanomag-Wagen fährt, weiß wieviel Freude ihm dessen Besitz bereitet. Mit Recht nennt man

Hanomag

den „Anspruchslosen für Anspruchsvolle“
Viersitzer-Limasin v. Mk. 2550.— an ab Werk
Probefahrt, Drucksachen kostenlos.

Generalvertretung:

Auto-Haus Klumpp, Baiersbrunn
Fernsprecher 2233.

Die amtliche Gewinnliste

der 7. Reichs-Lotterie für Arbeitsbeschaffung
ist zum Preise von 5 Pfennig zu haben in der
Buchhandlung Laak, Altensteig.

Oberkollwangen, 1. Sept. 1936.

Todes-Anzeige



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Großvater, Bruder und Onkel

Jakob Kalmbach

im Alter von 70 Jahren zu sich heim zu holen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin Katharine Kalmbach mit Angehörig.
Beerdigung Freitag nachmittag 1/2 Uhr.

Ebershardt, den 2. Sept. 1836.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Großvaters

Friedrich Rau

Maurermeister

sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Bächle für die trostreichen Worte, Herrn Bürgermeister Luz und der Baugewerksinnung für die ehrenden Nachrufe, sowie dem Kirchenchor für den erhebenden Gesang. Außerdem danken wir noch der Musikkapelle Ebhausen und für die vielen Blumen- und Kranzspenden, ferner für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin Katharine Rau.

Spielberg.

Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Marie Schaible

sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir herzlichen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Ist Limonade gesund?

Jawohl, wenn man die feinen Limonaden trinkt, welche aus den Dinnern der Gesundheit selbst mit köstlichem Fruchtroma bereitet sind. Diese Limonaden sind natürlich, wertvoll und gesund. Sie heißen

Apollo-Silber

Teinacher Hirschperle

Zu haben in Altensteig: M. Hartmann, Mineralwasser- und Biergroßhandlung, Tel. 352. Bad Teinach: Gottlieb Dittus, Mineralwasser- und Limonadengeschäft, Tel. 64.

Bringe morgen von 9 Uhr ab
süße Traubenz. 3. 1. -
bittige Tomaten
und Sonstiges
Tasjer, Frau Reck

Statt Samstag ist die
Badeanstalt morgen
Freitag geöffnet.
Sonst jeden Mittwoch und
Samstag von morgens 9 Uhr
bis abends 9 Uhr.
Johs. Seeger.

Alle Sorten
Kaffeefiltrierpapier
Sortenpapier
Gerbietten
Gerbietten-Taschen
empfiehlt die
Buchhandlung Laak
Altensteig.

Böller's nicht abzutodender
Gurken-Kräuter
Einmach-Essig
1 Liter 43 S
Hengstenberg Wein-Essig
Dreifacher Essig-Sprit
Essig-Essenz offen
in Flaschen 75 S, N 2.—
Saba Kräuter-Gewürz
für Gurken in Paket 12 S
Senfkörner in Paket 12 S

empfiehlt
Chr. Burghard jr.

Altensteig
Schöne
3 Zimmer - Wohnung
auf 1. Oktober
zu vermieten.
M. Walz, Schloßbergstraße.

Für Wanderer:

Wanderkarten
Reiseführer
Straßenkarten
Stocknägeln
Kartentaschen
Kilometermesser
Planzeiger
Mundharmonikas
Liederbücher
des Schwarzwaldvereins
u. a.

empfiehlt die
Buchhandlung Laak
Altensteig.

Blendax

25 Pf.

Zahnpasta

45 Pf.

